

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1940**

217 (9.8.1940)





### Helgoland

Von Konteradmiral a. D. Brünninghaus

Vor 50 Jahren, am 10. August 1890, wurde Helgoland deutsch und kam damit wieder zurück zu dem Land, zu dem es geographisch und völkisch gehört. Bei strahlendem Sonnenschein, unter dem Salutdonner der auf Reede liegenden deutschen Flotte ergriff der Kaiser Befehl von der Insel, nachdem bereits am Tage vorher der letzte englische Gouverneur Sir Warffum dem Minister von Bülow die Insel übergeben hatte. Der erste deutsche Reichskommissar auf der Insel war der spätere Reichsgerichtspräsident und Oberbürgermeister von Berlin Wer-

mer die Besitzergreifung Helgolands miterlebt hat, wird nie vergessen, in welcher Hochstimmung und mit welcher Begeisterung alle Teilnehmer diesen auf friedlichem Wege erworbenen Zuwachs des Reiches begrüßten. Für die Parade hatten die Schiffe ihre Landungskörpers ausgeschifft. Damals waren auf den größeren Schiffen auch noch Seefeldatanten als Mannschaften an Bord. Für die Marine, die noch in ihren Anfängen stand, war der Heberung der Insel aus britischer Hand ein deutscher Triumph. Man kann sich daher vorstellen, wie brennend damals bei Offizieren und Mannschaften, in den Messen und an der Bord die ganze Frage erörtert wurde. Denn umsonst bekamen wir schließlich Helgoland ja auch nicht und auch nicht billig, schon deshalb nicht, weil die bisherigen Besitzer eben Engländer waren. Damals war mit Bezug auf Helgoland Deutschland in zwei Lager geteilt. Die National-Entwicklungsbegehrten, die Abtretung von deutsch-afrikanischem Interessengebiet in Ostafrika und Buitand wäre ein viel zu hoher Preis für Helgoland, während in dem anderen Lager der Wert der Insel für die Seefahrtsgeschichte außerordentlich hoch eingeschätzt wurde. Man muß sich daran erinnern, daß gerade zu jener Zeit unsere hervorragenden National-Pioniere, vor allem der geniale Kraftmann Karl Peters, über eine sehr zahlreiche und begeisterte Anhängerzahl, besonders in der Jugend, verfügte. Der Verkauf des Weltfriedes hat dann die Besitzergreifung Helgolands im Anstehen gegen ein Stück Ostafrika in vollem Maße gerechtfertigt.

Helgoland war von jeder Gegenwart des Besonderen Interesses in Deutschland gewesen. Es gab sogar eine Zeit, in der für die Menschen sich geradezu darauf freuten, das englische Helgoland, d. h. das Ausland, zu besuchen. Die Insel übte und übt auch noch heute eine große Anziehungskraft aus. So schildert u. a. der Dichter Friedrich Hebel im Jahre 1858 den Eindruck, den die Insel auf ihn machte, in einem Briefe wie folgt: „Gegen 6 Uhr obenlandsche der rötlich gepulverte Fels vor uns auf. Denken Sie sich einen kolossalen feineren Würfel, nordwärts mit Erde bedeckt, vielfach zerklüftet und zerfällt, und Sie haben Helgoland vor sich. Denken Sie sich ein emsiges Völkchen dazu, das sich in ewiger Fährsamkeit amekindlich anflummert, als ob von dem ganzen großen Planeten nur noch dieser kleine, dem Herzogtum nahe Insel übrig geblieben wäre, und Sie sehen die Helgoländer. Nirgendwo wird mehr einesteht, um weniger zu gewinnen als gerade hier; aber gerade die schmale Situation ist dem Durchschnittsmenschen am zuträglichsten, und darum haben die heutigen Schiffer und Fischer mehr Mühe und Abgeschliffenes als alle Dichter und Philosophen zusammenkommen. Mit Entzücken sah ich, auf die einzige alte Kamone geleitet, durch die England sich hier gegen das mächtige Deutschland verteidigt, dem tobenden Wellenspiel zu meinen Füßen fundenlang zu.“

Die Bewohner Helgolands sind nachweislich aus Nordfriesland einwandert. Helgoland war 1714 von den Dänen belagert und erobert worden. Seit dem 14. Jahrhundert hatte die Insel den Herzogen von Schleswig-Holstein-Gottorp gehört. England, wie immer erpicht auf neuen Gebietszuwachs, eroberte 1817 mit einem Geschwader von 8 Schiffen unter den Kapitänen Falkland und Russell die Insel und ließ sich dann im Kieler Vertrag von 1814 diesen Raub bestätigen. Von 1830 bis 1871 florierte in Helgoland unter der englischen Herrschaft eine Spielbank.

Auf der Insel ist dem Dichter Hoffmann von Fallersleben ein Denkmal errichtet. Er hatte im Jahre 1841 während seines Aufenthalts in Helgoland die Nationalhymne „Deutschland, Deutschland über alles“ verfaßt.

Zwei Seeschlachten spielten sich im 19. Jahrhundert vor Helgoland ab. 1849 zwischen Dänemark und dem deutschen Bund und 1864 zwischen Dänemark und Preußen auf der einen, Dänen auf der anderen Seite. Der österreichische Linienschiffkapitän, Wilhelm Tegethoff, der spätere Sieger von Vissá, zeichnete sich auf der „Schwarzenberg“ so aus, daß er, noch nicht 40 Jahre alt, nach der Schlacht zum Konteradmiral befördert wurde.

Helgoland wurde unter deutscher Herrschaft zu einem Marinestützpunkt erster Ordnung ausgebaut. Die Engländer hielten während des Weltkrieges, und zwar mit Recht, eine Einnahme der Insel für unmöglich. Das unnütze Diktat von Versailles ordnete die Verbringung aller Befestigungs- und Hafenanlagen an, die auch tatsächlich durchgeführt wurde. Mit der Wachtregierung durch Adolf Hitler feierte Helgoland als Festung Auferstehung. Es ist heute, wie im Weltkriege, ein vortreffliches starkes Glied in der Verteidigungskette um die Küsten unseres Landes.

## Briten bei der Siesta überrascht

Zersplittern stürzen sich auf Sperrballons — Auch ein Vorpfeifenboot Beute des Erkundungsfluges

Im Westwiderstand raselt das Telefon. „Jawoll...“ ist hier! Der Dienstende gibt den Hörer weiter: „Herr Oberleutnant, das rief nach Einlaß!“ Das wäre ja prächtig... ja... hier Oberleutnant Sch! Großartig... großartig... natürlich sind die Maschinen startbereit!... Ich rufe Herrn K. sofort an. Nur zwei Maschinen?... Wegen der schweren Wetterlage?... Natürlich werden wir's schaffen!... Danke schön!... Ende!“

Das ist wieder mal so eine richtige Sache, eine Art Hulaufen, das reichte für das Herz des jungen Geschwaderadjutanten. Endlich wieder einmal den Schreitritt mit dem Steuerknüppel vertauschen! — Und daß er den zu führen weiß, zeigt das G.K. 1 an seiner Brust.

Zusammen mit seinem Gruppenadjutanten bekam er den ehrenvollen Auftrag, trotz des schweren Wetters den Standort und die Höhe der Sperrballons einer großen südlichen Hafenstadt festzustellen — und wenn möglich — Jagd auf die „aufgeblähte Konkurrenz“ zu machen. Die regelmäßigen Fernmessungen werden von den Periglascheiben genommen, die Bodenmannschaft umfaßt noch einmal mit liebevoll sorgendem Blick ihre Maschine, — dann heulen die Motoren auf und fangen ihr Fiegegeräusch über die französischen Felder, das so manchen Bayern ein gelindes Grinsen nach. Nein, nein!... Es geht heut gegen England! Hier haben wir schon unsere Arbeit geleistet.

Da liegt ja die gesuchte Stadt Die Motoren sind warm gelaufen... Radbremse auf! — Leutnant K. winnt noch einmal fröhlich herüber, — da donnern die raschen Zersplittern gegen den Westwind — hell jagen sie zum Himmel — und verschwinden in den Wolken. Ruhig spielen die Jünglinge auf den vielen Stufen des Instrumentenbrettes. Die Sauerstoffmaske liegt schon längst vor dem Mund der Besatzung, des Flugzeugführers, der durch einen Druck auf einen kleinen Knopf die große Sprache aller Kanonen und MG's auf einmal auslösen kann, und des Bordfunkers, der auch das He-MG bedient. „Jetzt müßten wir doch eigentlich da sein!“ Der Flugzeugführer sucht nach einem Wolkenloch. Da... die englische Küste... und da... Herzgott, das nennt man Schwein! — oder ist es die Navigationskarte des ausgehenden Funkers? — Da liegt ja die gesuchte Stadt mit Hafen und Kanal, wie hingemalt. In Steilschrauben geht es durch das enge Wolkenlabyrinth, dann werden die Motoren gedrosselt und in fast unhörbarem Geplätsch, — die herrlichen Kummel-Farne sind eine fabelhafte Deckung — schleichen sich die beiden Flugzeuge auf „Indienerspfaden“ heran. Deran an die Paradeauffstellung der prächtig und frisch in der durchgebrochenen Sonne glitzernden Sperrballons.

Genau im Bisher Jetzt müssen sich die beiden Maschinen trennen, um sich gegenseitig nicht zu füren. Jede hat sofort ihr Jagdrevier. Was... Mit rasender Geschwindigkeit fährt Oberleutnant Sch. auf einen los... ein Druck auf den Knopf... hochziehen... und rasch in Deckung einer Wolke. Haben die Schiffe gelassen? — Es ging zu schnell, man konnte einen Erfolg nicht mehr erkennen, der Ballon sah aber genau im Westen... da ist der nächste. Nun um die Ecke und drauf! Ja, wo bleibst denn heute die Flak? Und die Herren Jäger? Sind sie wirklich so überfordert worden, daß sie mit offenem Mund den zünftigen Jagdschier der verdammt Germanen zusehen? Oder dachten sie sich, daß bei diesem Wetter endlich mal Zeit für eine langverdiene Siesta wäre? Ja, Scheißbonnie!... Da wurden sie aber mal gründlich gestört.

Querruder...! Vorbei...! Der Mund klappert zu — und unten beginnt es munter zu werden. Emig sitzen Boote

umher, ein Dampfer stößt wütende Rauchwolken aus und — die Flak ist endlich aufgewacht, hallert in der Gegend herum; manchmal sieht es schon nahe. Jetzt tauch drauf auf die nächste fette Bunde!... Wiesel!... Ziel! — der Finger legt am Abzug... da taucht plötzlich knapp vor dem Bug ein Sperrballon auf, der zur Hälfte in einer Wolke steht. Im Bruchteil einer Sekunde muß gefandelt werden! Querruder...! Vorbei...! Das ist noch mal gut gegangen. Der Funke grinst und möchte sich die Hände reiben, wenn er sich in der scharfen Rekturve jetzt nicht halten müßte.

Neuer Anruf. Wie eine herrliche Zielscheibe steht der silbergraue Leib vor einer prächtigen Kummelmotte... Raul Ein Druck... Feuer speit aus allen Röhren und — mit einem Puffsch! — zerplatzt die ganze schöne Pracht, sinkt traurig in sich zusammen und läßt einen häßlichen schwarzen Rauchstreifen inmitten der gigantischen weißen Schönheit der Wolkenlinie zurück.

Oberleutnant Sch. wendet die Maschine. Die Flak ist munter, man kann schon sagen froh. Der Auftrag ist erfüllt, trotz mancherlei Gefahren, wir kennen Aufstellung und Höhe der Sperr; es wäre unflug. Unnütziges zu verstärken. Mehrere Ballone stehen in den Wolken drin. Die Seile sind nicht zu sehen. Bald ist der Oberleutnant wieder auf seinem Delmatflugplatz gelandet. Ueber eine halbe Stunde lang befand er sich über der stark verteidigten großen Hafenstadt und hatte nur einen MG-Zersplitter in der rechten Fläche, und

zwar von oben nach unten — so feil war die tolle Kurbel.

Das war der „Apertit“ zum Braten

Wo aber bleibt die andere Maschine mit Leutnant K.? Der hat sich auch einen fetten Braten ins Wiesel genommen, so daß dieser gleich darauf in sich zusammengeklappt war. Dann flog er nach Hause. Puffen Sie nur gut da hinten auf Jäger auf! Das wäre noch ein netter Nachschuß. Ich bin jetzt grad in „Lamm“... kaum hat das Kopfmikrophon die Kante aufgenommen, sieht er vor sich ein Schiff, das sein gechlühtes Auge sofort als englisches Vorpfeifenboot erkennt. Die Maschine hochgezogen! Da blinzelt ihm das Boot mit einem Lichtsignal vertraulich zu. Es glaubt wahrscheinlich, einen Tommy vor sich zu haben. Da heute Deutsche kommen, ist doch ausgeschlossen! Da bekommt es aber auch schon die Antwort zu hören: hell heruntergedrückt... — und einen Gruß aus allen Röhren. Die Flak unten aber erkennen den Feind. Eine Menge Zersplitter glücklicherweise leichter Natur — sind die Gegenabe. Das Vorpfeifenboot hat aber ein Lächliches abgegrinst: harter schwarzer Rauch zeigt, daß lebenswichtige Teile getroffen sind. Das war der „Apertit“ zum fetten Braten.

Bald schütteln sich die Besatzungen der Rote auf dem französischen Flugplatz freudbefahrend die Hände, der Wertmeister zählt und beugt achselnackend die Ziffer: „Fünf Zentimeter weiter nach rechts, und die Kuppelstellung ist getroffen!“ „Wozu dann nach rechts? Schwein muß der Mensch haben!“ Ein Pfaster drauf! Artzberichter Walter Honolla



Immer einsehbar Bei einer Unterwasserabteilung vor den Toren von Paris: Der beim französischen Heer wird von den Briten entführt. (W. B. B. Presse-Hofmann, M.)

### Neue Ritterkreuzträger in der Kriegsmarine

\* Berlin, 8. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen: Fregattenkapitän Fritz Berger, Chef einer Zerstörerflottille; Korvettenkapitän Max-Eckart Wolf, Kommandant eines Zerstörers; Korvettenkapitän Rudolf Petersen, Chef einer Schnellbootflottille; Kapitänleutnant Otto Kretschmer, Kommandant eines U-Bootes.

Fregattenkapitän Berger hat als Chef einer Zerstörerflottille an den frühen Unternehmungen der Zerstörer im Winter 1939/40 hervorragenden Anteil gehabt. Neben anderen Feindfahrten hat er in dieser Zeit mehrere Minenunternehmungen als Flottillenchef erfolgreich durchgeführt. In den Kämpfen um Narvik hat Berger seine Flottille voll eingesetzt und mit seinen zu einem besonderen „Marine-Regiment“ zusammengefaßten Zerstörerbesatzungen zum reichreichen Abschluß des Narvik-Ginaches beigetragen.

Korvettenkapitän Wolf lief mit seinem Zerstörer als Erster in den Hafen von Narvik ein und hat die ersten Truppen an Land gesetzt. In dem Gefecht am 10. April 1940 hat Korvettenkapitän Wolf durch sein fähiges Vorgehen wesentlichen Anteil an dem großen Erfolg dieses Gefechts. Die Taten von Korvettenkapitän Max-Eckart Wolf werden vor der Geschichte der deutschen Kriegsmarine genannt werden.

Korvettenkapitän Petersen hat als Chef einer Schnellbootflottille unter vollem persönlichen Einsatz seine Flottille bei allen Unternehmungen in Norwegen, in der Nordsee, bei zahlreichen Kanalvorstößen und bei Sonderunternehmungen ausgezeichnet und erfolgreich geführt.

Kapitänleutnant Kretschmer hat den englischen Zerstörer „Daring“ und 117 393 BRT. feindlichen Handelsschiffes vertrieben, sowie Minenaufgaben mit Erfolg durchgeführt. Von der vertrieften Handelsschiffstonne entfallen allein 27 000 BRT. auf Unternehmungen, die ihn mit einem kleinen U-Boot unter den schwierigsten Verhältnissen an die englische Ostküste führten.

### Schwarz-Christenorden für einen Vertreter Italiens

\* Berlin, 8. Aug. Anlässlich eines Besuches bei dem ital. italienischen Vorkämpfer Minister Dino Alfieri am 8. August überreichte Reichsminister Dr. Todt im Auftrag des Führers dem ital. italienischen Vorkämpfersekretär Graf Germanico del Torro in Anerkennung seiner Bemühungen um den Einlaß italienischer Arbeitskräfte, sowohl für industrielle Arbeiten als auch für Arbeiten, die für den Ausbau des Westwall's von Bedeutung waren, das Schwarz-Christenorden.

### Krupp von Bohlen als Wirtschaftsführer

\* Berlin, 8. Aug. Dr. Krupp von Bohlen und Salbach, der wegen seiner großen Verdienste um die deutsche Wirtschaft, um die deutsche Arbeit und die deutsche Rüstung mit den höchsten Auszeichnungen geehrt worden ist, war einer der ersten Männer, die zu Behrwirtschaftsführern ernannt wurden. Diese Ernennung erfolgte seitens des Oberkommandos der Wehrmacht im Mai 1937. Dementsprechend ehrte auch die Wehrmacht den Jubilar, indem General der Infanterie Thomas, der Chef des Behrwirtschafts- und Rüstungsamtes, im Oberkommando der Wehrmacht, die Gläubigen des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, General-Feldmarschall Keitel, sowie die der Behrwirtschaftsorganisation der Wehrmacht überbrachte.

## 50 mal „Tran und Helle“

Durch den Kurzfilm populär geworden — Jupp Hussels und Ludwig Schmitz erzählen

Wer kennt ihn nicht, den ewigen Hamsterer und Besserwisser, der mit einer unerbittlichen Dummheit immer wieder gegen die Gesetze des Alltags verstoßt, bis er auf humorvolle und überausgehende Art von einem „hellen“ Volksgenossen in die richtige Lage gebracht wird? Zum 50. Male werde sie nun auf der Leinwand erscheinen, die beiden, die als „Tran und Helle“ in den Volkstum übergegangen sind. Sie gehören so fest in das wohnliche Kinoprogramm wie Dampftraktor und Wochenlohn. Es gibt wohl keinen Zuschauer, der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage Ludwig Schmitz auftaucht. Man ist gespannt, man fragt sich, was wird er heute wieder antun, — man freut sich, man lacht, wenn der „Dick“ mit Fetten beladen heimkehrt und alle möglichen Sachen gekauft hat, die es noch „ohne“ gab, die er aber durchaus nicht gebrauchen kann. Im Schwarz-Weiß des Scheinwerferlichtes steht man plötzlich, wie unfähig das Hamstern, das Schlangenehen und wie all diese Unarten beherrschen mögen, ist. Man wird sogar im Innersten der nicht schon mit einem abwartenden Schmunzeln im Zuschauertraum bereit läge, wenn auf der Leinwand die Glage



Mit vergnügten Sinnen

Kleiner Streifzug durch einige humorvolle und besinnliche Bücher

Ans Reich des Humors, eben dahin, wo wir vergnügten Sinnes wandeln, sollten sich immer nur diejenigen begeben, die sich darin auch sicher bewegen können.



Aus „Mit vergnügten Sinnen“

Witzspitz einmal so richtig dreht geht, dann tippt ihm sein Freund Humor auf einmal leicht auf die Schulter und sagt: „Freundchen, ich bin auch noch da!“

Auf diesem schönen Erdenrund ist jedes Ding an seinem Platz. Der Hundekorb ist für die Katze, der Vorkühler ist für die Katze.

darin finden, aber jeder wird sich freuen, denn Weich Ferdi steht in diesem Kind seiner Muse vor uns wie er lebt und leidet.

Rechter und echter Humor behauptet sich auch im Krieg. Eine Probe seiner weiterzestehenden Mäße überreicht Liebesanna — mehr verrät er nicht von seinem Namen.

Die Feldpostbriefe der Frau Heide sind in einem Buch, das den Namen „Die Briefe“ trägt, veröffentlicht worden.

Das ist ein Aufhauen von Stollen sechs nach Stollen fünf. Der Gröbel und der Puls sind vor Ort. Mit Keilhaue und Schrämeißel gehen sie dem Berg zu Liebe.

Gröbel und Puls kriechen zurück in den Duerfslag. Der Schachmeister kommt und macht die Schiffe los. Die Kumpels sitzen währenddessen verknäuelnd auf einem Schwellenstoß.

ben sollte, um es unerkäuflich in seinem köstlichen Humor zu erhalten. Aber wer tut heute schon so etwas.

Des „unlauteren Berksenges“ des Humors bebaut sich, wie er sagt, Heinz Stegmann in einem schmalen Büchlein.

Gröbel macht eine Bewegung mit der Hand und erhebt sich langsam. Soller ist ihm. Das Schiefen hat aufgehört. Der Reiterknecht gibt den Kumpels Beiside.

Bei Moritz von S. und G. und erziehen einmal ein junger Maler und hat den Meister um ein Urteil über ein von ihm angefertiges Delogement.

Die häßliche Landschaft Bei Moritz von S. und G. und erziehen einmal ein junger Maler und hat den Meister um ein Urteil über ein von ihm angefertiges Delogement.

ren, als ob nichts geschehen wäre. Von einem großen bekannten Kaffeehaus fand nur noch das Gerippe und man sah von der Straße her tief in den zerfallenen Innenleben des Hauses.

Aus 3000 wurden 64

Vor der ersten Schlundrunde des Tschammer-Polals

Wie die Deutsche Meisterschaft, so ist auch der Tschammer-Polal trotz der Kriegszeit ordnungsgemäß zur Durchführung gekommen.

Der Polalsteiger von 1938, der VfB. Leipzig, ist nicht mehr im Wettbewerb. Aber auch andere Vereine, die bisher noch zu keinem Polalfest kamen, deren Name aber ob ihrer Spielstärke einen guten Klang hat, sind nicht mehr dabei.

Der Polalsteiger von 1938, der VfB. Leipzig, ist nicht mehr im Wettbewerb. Aber auch andere Vereine, die bisher noch zu keinem Polalfest kamen, deren Name aber ob ihrer Spielstärke einen guten Klang hat, sind nicht mehr dabei.

Am Sonntag hat in Bad Döbrbach die Schachmeisterschaft von Großdeutschland begonnen. Der Titelverteidiger Eistafes und mit ihm seine feierreichen Olympiakämpfer Engels, Michel, Weder und Reinhardt müssen allerdings aus dem fernen Buenos Aires zusehen.

Wer macht noch mit? Dafür gibt es die Unbekannten, die durch ihre Erfolge in den bisherigen Runden starke Beachtung erwarben. Sturm Graz, der Vö-Sieger über Amira, S. Schwallier, Germania Müdersbach, die Darmbacher Sportgemeinschaft und andere ziehen mit dem starken Ehrgeiz in die erste Schlundrunde auch weiterhin im Kampf mit den Großen ihr Können unter Beweis zu stellen.

Ein Bild über die Teilnehmer an der Kriegsmesterschaft in Dornhausen Am Sonntag hat in Bad Döbrbach die Schachmeisterschaft von Großdeutschland begonnen.

Aus 3000 wurden 64

Vor der ersten Schlundrunde des Tschammer-Polals

Wie die Deutsche Meisterschaft, so ist auch der Tschammer-Polal trotz der Kriegszeit ordnungsgemäß zur Durchführung gekommen.

Der Polalsteiger von 1938, der VfB. Leipzig, ist nicht mehr im Wettbewerb. Aber auch andere Vereine, die bisher noch zu keinem Polalfest kamen, deren Name aber ob ihrer Spielstärke einen guten Klang hat, sind nicht mehr dabei.

Der Polalsteiger von 1938, der VfB. Leipzig, ist nicht mehr im Wettbewerb. Aber auch andere Vereine, die bisher noch zu keinem Polalfest kamen, deren Name aber ob ihrer Spielstärke einen guten Klang hat, sind nicht mehr dabei.

Wer wird großdeutscher Schachmeister? Ein Bild über die Teilnehmer an der Kriegsmesterschaft in Dornhausen Am Sonntag hat in Bad Döbrbach die Schachmeisterschaft von Großdeutschland begonnen.

Die Wiener Schachmeister, die mit ihrer Wiederbegehrten Spinnelkammer, die „Ballen und Papiertüte“, die „Eierprobe“ und „Der Kuchelstein“ in der Welt der Schachwelt einen Namen gemacht haben, sind nun wieder in der Welt der Schachwelt zu sehen.

Die Wiener Schachmeister, die mit ihrer Wiederbegehrten Spinnelkammer, die „Ballen und Papiertüte“, die „Eierprobe“ und „Der Kuchelstein“ in der Welt der Schachwelt einen Namen gemacht haben, sind nun wieder in der Welt der Schachwelt zu sehen.

Mit der Kamera über den Schlachten

Albert Kling, Mithöfpler der Frontwochenschaufen — Den Krieg an seinen Brennpunkten erleben und festgehalten

Seit Beginn des Krieges ist der bekannte Kameramann Albert Kling als Kriegsbildner immer in den Gebieten gewesen, wo der Schwerpunkt der Kampfhandlungen lag.

Mit der Kamera über den Schlachten

Albert Kling, Mithöfpler der Frontwochenschaufen — Den Krieg an seinen Brennpunkten erleben und festgehalten

ren, als ob nichts geschehen wäre. Von einem großen bekannten Kaffeehaus fand nur noch das Gerippe und man sah von der Straße her tief in den zerfallenen Innenleben des Hauses.

Mit der Kamera über den Schlachten

Albert Kling, Mithöfpler der Frontwochenschaufen — Den Krieg an seinen Brennpunkten erleben und festgehalten

ren, als ob nichts geschehen wäre. Von einem großen bekannten Kaffeehaus fand nur noch das Gerippe und man sah von der Straße her tief in den zerfallenen Innenleben des Hauses.





# Was wird hier gespielt?

Eine geheimnisvolle Geschichte von einem auf offener Bühne verschwundenen Schauspieler.  
Ein kriminalistisch amüsantes Versteckspiel voller Ueberraschungen mit

**Theo Lingen**  
**Fita Benkhoff**  
**Hannes Stelzer**  
**Paul Kemp**  
**Paul Henckels**  
**Otto Wernicke**

## gespielt?

Eine Filmkomödie der TOBIS

Spielleitung: Theo Lingen - Musik: Peter Igelhoff  
Vorher: DIE AKTUELLE WOCHENSCHAU

### Heute Erstaufführung

Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr  
Sonntag: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr  
Samstag und Sonntag 8.30 Uhr nem. Plätze

# PALI

Jugendliche nicht zugelassen

## Die Könige der Luft!

Des großen Erfolges wegen 2. Woche verlängert!  
Aufstieg, Ruhm und tragisches Ende der berühmtesten Artisten der Welt!

Ein Variété-Film großen Stils, erfüllt von Spannungen und Sensationen!

René Deltgen - Lena Normann - Annelies Reinhold  
Ernst v. Klippstein - Harald Paulsen - Josef Sieber

Spielleitung: Arthur M. Rabenold - Musik: Peter Krescher  
Vorher: Die aktuelle Wochenschau!

Beginn: 3.30, 5.50, 8.30 Uhr - Sonntag: 1.30, 3.50, 6.00, 8.30 Uhr  
Samstag-Sonntag num. Plätze - Jugendliche nicht zugelassen

# GLORIA UND RESI

**Bogenhänge**  
berühmte Größen, in Subst., sehr bill. abzugeben. Pann, Rte, Kronenstr. 28, Eingang Zähringerstraße. (6818)

**Elegant, Komplet,**  
Gr. 42, Stoff gelb, Mantel blau, wie neu, 35 Mark, Federpump  
Gingery, Gr. 39/4, verjüngt, Knaben-Ärmel und Blöße, 3-3 Jahre, bill. zu verkaufen. Karlsruherstr. 37a, III, Mittelbau. (6835)

**Verfälschte**  
D.-Falschb., Größe 39/40, D.-Uebergrößenmantel 44/46, D.-Steider, 44/46, alles gut erhalten, zu verkaufen. Anger, a. 6256 an d. Führ.-Verf. Abt. (6838)

**Zu verkaufen:**  
Schlafzimmer 1 Wohnzimmer 1 Kuchenschrank ferner weiß email. Herd, all. Polster, Schließens, 1 Bücherei, Tisch, Stühle, laut. Betten, 1 Schrank, bei Julius Stahls, Karlsruhe, Kaiserstr. 61. (6830)

**Gr. Bettgestell u. Sofa,** 1 Schrank, 1 Tisch preisw. zu verk. Anger, a. 6256 an d. Führ.-Verf. Abt. (6838)

**Sommerkleider**  
Gr. 42 u. 44 zu verk. Schuber, Karlsruherstr. 10. (6839)

# Meine Tochter tut das nicht

Ein Hans-H. Zerlett-Film der Märkischen - Panorama - Schneider - Südost nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Colmar von Csatho mit

**Geraldine Katt \* Ralph Arthur Roberts**  
**Rolf Wanka \* Erika von Thellmann**  
**Lina Carstens \* Wolfgang Klein**  
**Hilde Kildebrand \* Rudolf Blatte**

Spielleitung und Drehbuch: HANS H. ZERLETT - Musik: LEO LEUX

Tut sie es oder tut sie es nicht? Dieses kleine „Es“, auf dem sich Tugend, Moral und Gesellschaftsordnung aufbauen, steht im Brennpunkt der heiteren Ereignisse dieses Films, der die Frage, ob eine junge und hübsche Tochter „es“ getan hat oder nicht, mit Geist und Witz beantwortet.

Vorher die neueste deutsche Wochenschau  
Täglich 4.00, 5.50, 8.30, So. ab 2.00 - Jugendliche nicht zugelassen

**Bekanntmachung.**  
Die Polizeistunde wird für Karlsruhe wieder allgemein auf 1 Uhr festgelegt. 87798  
Karlsruhe, den 5. August 1940.  
Der Polizeipräsident.

**Die Offenhaltung des Vierordbades an Sonntag-Vormittagen**  
wird mit sofortiger Wirkung wegen zu geringen Besuches  
bis Ende September 1940 eingestellt.

**Buch-Neuerscheinungen**  
Fischer-Verlag-Karlsruhe

**Damenbart**  
Hst. Haare werden dch. d. v. mir angewandte sicherste u. unschädliche Methode garantiert m. d. Wurzel f. immer entfernt ohne Messer, Pulver oder Creme, ebenso Warzen, Leberflecken, Pickel, Sommersprossen, Hühneraugen, Hornhaut, Frostbitten usw.  
Kosm. Sprechstunden jeweils 9-19 Uhr  
**G. Bornemann**  
in Ettlingen, Schöllbrunn Str. 9, jeden Montag;  
in Bruchsal, Wilderichstr. 39, jeden Dienstag;  
in Pforzheim, Westliche 25, jeden Mittwoch;  
in Rastatt, Roonstr. 5, jeden Donnerstag;  
in Bühl, Schulstr. 1, jeden Freitag;  
in Durlach, Adolf-Hitler-Str. 76a, jeden Samstag. (2852)

**Dauerwellen**  
einwandfrei bei **EMIL KLAR**  
KARLSRUHE  
Kaiserstr. 186, Telefon 3272  
64799

**Rezept für Essiggurken:**  
Die gut gewaschenen Gurken werden, nachdem sie 12 Stunden im Salzwasser gelegen haben, in Steingutöpfe oder Einmachgläser gelegt, etwas Kloster-gewürz und Petersilien dazwischen gestreut, mit kaltem Günthers Einmach-Kräuteressig übergossen und wie üblich zugebunden. So eingemachte Gurken sind von frischwürzigem Geschmack, werden niemals weich und schimmeln nicht! (58236)  
Günther's Einmach-Kräuteressig Liter 40 Pfg.  
Günther's Klostergewürz Bouteil 10 u. 20 Pfg.  
**Drogerie Leopold Günther**  
Karlsruhe, Zähringerstraße 21, Fernruf 1909.

**Staatstheater**  
**Kleines Theater (Eintracht)**  
Heute abend um 20.00 Uhr  
Sinf. Werk. (R. v. S.)  
Morgen abend um 20.00 Uhr  
**Die Frau ohne Ruß**  
Musik. K. v. S. v. Walter Koll.  
Sonderaufim Staats-Theater u. am Hof der Gländt.

**Ettlingen**  
Wochentags 3 Uhr  
Samstags 6.00, 8.15 Uhr  
Ab heute bis einschließl. Montag  
**Ihr Privatsekretär**  
mit Gustav Fröhlich, Maria Andergast, Paul Henckels, Fita Benkhoff, Theo Lingen, Rudolf Carl u. a.  
Ab Samstag neue Wochenschau.

**Schwarzwald-Verein** Zweig Karlsruhe  
Sonntag, 11. August: Monatsversammlung: Karzack - Schöberg - Neufels - Döbel - Waisental - Zaltweil - Herrnhut. Sonntagsoffiziant: Herrnhut. Abfahrt: 8 Uhr. Führer: Keller.  
Sonntag, 18. August: Nachmittags-mandierung: Ettlingen - Riedel - Eppelau - Schöberg - Carl-Schöb-Grüne - Pfaffen-singer-Siedl - Schützenbad - Ettlingen. Sonntagsoffiziant: Ettlingen. Abfahrt: 13 Uhr. Führer: Keller. (37785)

**„Der Führer“, das Blatt des Erfolges!**

**Zu verkaufen**  
**Schönes Schlafzimmer**  
eiche mit nußbaum, hat zu verkaufen (68143)  
Joh. Kübler, Schreinerem., Rintheim, Hauptstraße 18.  
Gut erhalt. rotes **Wänschloß** sehr gut erhalten. Schreinerwerk mit Kasten, altert schön. zu verk. bei Walter, Karlsruherstr. 79, I. (68079)

**Licht-Bentilatoren**  
120 und 220 Volt, sofort lieferbar. Karlsruherstr. 49/2. Fernsprecher 4942. (67769)

Samstag u. Sonntag 23 Uhr  
Spätvorführungen  
**Paris**  
wie es weint und lacht  
Das Sittenbild eines untergegangenen Zeitalters



**Der Postillon im Hochzeitsrock**  
Verweidlichung der Anschauungen  
**Mattressenwirtschaft**  
Liebesinfragen  
Spotlied  
Satyrisches Operettenspiel mit Willy Eichberger Lucie Englisch Leo Slezak  
**Lebensgenuß die „Kultur“ der „Grande Nation“**  
**Gloria**

**KALI Durlach**  
FERNSPR. 675  
Beginn: Wo. 6.15, 8.30 Uhr  
So. ab 3 Uhr  
Ein übermütiges Lustspiel  
**Rote Mühle**  
mit Theo Lingen - Ida Wüst, Große Weiser - Rud. Platte u. a.  
Dazu die aktuelle deutsche Wochenschau  
Jugendliche nicht zugelassen!

Wieder eingetroffen  
**Rasierklingen** 10 St. 19 Pfg.  
Geschenkhause Wohlschlegel  
Kaiserstr. 173 37096

**Zu verkaufen:**  
**1 Lastenaufzug**  
(3 Stodwerke) mit Handbetrieb 700 kg Tragkraft  
**1 Milchzentrifuge**  
U. S. (100 Lit. Einundenbelastung)  
**2 Waschdröge**  
3,25 m und 1,10 m lang  
ferner einige gepolsterte **Bänke**  
für Aufstellraum geeignet, je 2,70 m lang.  
Zu erfragen bei Mannaba, Expedition, Rebenstraße 36, Karlsruhe, Tel. 1287. (67990)

**Feldpost-Schreibapparat**  
1/2 St., 1/2 St., 1/2 St., 1/2 St. sofort lieferbar. Angeb. um 8.30 bis 10.00 am Führ.-Verf. Abt.  
**Radio**  
gute Marke, preisw. zu verkaufen. Karlsruherstr. 6319 im Führ.-Verf. Abt.  
**Becken**  
Plastmännel preiswert zu verkaufen: Schlichter 80x50, 1/2 St. eichen (Brennholzfaser), Becken mit Sprungfisch, Wasser-Kumpel, fahrbar, 30cm Durchmesser, sehr neuer, Herren-Edel-Löffel 70x40, Photoapparat in Lederfelle u. Leder, neu unter Anschaffungspreis. (68285)  
Händlerstr. 14, II, Karlsruhe.

**Photo-Apparat**  
Reiß-Zelex 6x9 cm mit Zubehör zu verkaufen. Karlsruherstr. 10, Zuhlf. 69, II, r. (6264)

**Radio**  
Telefunken-Super zu verkaufen. Abt. Karlsruherstr. 10, 4. Stod. links, nach 19 Uhr. (6261)  
**Schwarz**  
Görke 6 1/2, fast neu, 2 Sommerkleider (Babette), 45-44, wenig getragen, zu verk. Karlsruher, Kaiserstr. 68, 2. St., I. (6834)

**Stahl-Badewanne**  
Gieß-Becken mit Gießstempel zu verkaufen. Anger, a. 6206 an d. Führ.-Verf. Abt. (6838)  
**Reißer**  
**Rasenwagen**  
zu verkaufen. Preis 55 RM. Zu erfragen bei G. v. S., Karlsruherstr. 33, 2. St. (6812)  
**Großer Tisch**  
und Stuhlset zu verk. Karlsruherstr. 4, I. (6836)

**Der Weg zum Erfolg**  
geht über die Anlage im „Führer“, der mit seiner hervorragenden Wertigkeit - in Karlsruhe best. ihn fast jede Familie - nachhaltigen Ansehensgewinn gewährt.  
Heber  
**100 000 Anzeigen**  
find im letzten Jahr im „Führer“ erschienen einfl. der vielen Klein- und Familienanzeigen. Diese einseitige Besetzung des „Führers“ beweist nicht nur seine große Beliebtheit in allen Kreisen, sondern auch seine Wertigkeit, die er als Anzeigenblatt u. Werbemittel überall genießt.

**ALARM auf Station II**  
Nur heute bis einschli. Montag!  
mit: Gustav Fröhlich, Jutta Foybo, Kirsten Holberg, H. Spoolmann u. a. m.  
Ein Abenteuer- und Unterhaltungsfilm von Großformatt  
Gangster, bei denen die Schießsaison locker sitzen, aber auch eine Polizei, die das Leben einsetzt - niemand kann sich hier über einen Mangel an Bravourleistungen beklagen.  
Wer ist „Mr. T“? Der Chef einer Gangsterbande. Wie die Polizei ihn und seine Leute vernichtet, das gibt einen Film der Spannung und der Sensation.  
Jugend nicht zugelassen!  
Vorstellungen: Wo.: 5.00, 6.30, 8.30 Uhr  
So.: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**Ufa-Theater und Capitol**

**ILSE WERNER JOH. RIEMANN**

**IHR ERSTES Erlebnis**

Das Erlebnis einer leidenschaftlichen Küsterliebe. Die Herzensnot eines reifen Mannes, den eine verzehrende Leidenschaft zu einem blühenden Mädchen erfaßt und der in seiner Gewissensqual in die Einsamkeit flücht, um sich darüber klar zu werden, ob er dieser späten Leidenschaft folgen soll, zwingt in seiner ergreifenden Darstellung zur stärksten Anteilnahme.  
Jugend nicht zugelassen!  
Vorstellungen: täglich 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Sonntag 2-4 Uhr für die Jugend Gewitter im Mai  
Ab Samstag die neueste deutsche Wochenschau  
**RHEINGOLD**  
LICHTSPIELTHEATER-KARLSRUHE  
**SCHAUBURG**  
FILMTHEATER-MARIENSTRASSE